

Industrie 4.0 auch im Norden

Fachhochschule kooperiert mit Unternehmen, um Produktion zu digitalisieren

VON FATIMA KRUMM

KIEL. Die Industrie im Norden soll digitaler werden. Dafür unterzeichneten diese Woche drei Unternehmen eine Erklärung zur Kooperation mit der Fachhochschule Kiel.

Mit der Idee zum Netzwerk Industrie 4.0 stießen die Initiatoren der Macio GmbH für Softwareentwicklung auf positive Resonanz. „Bisher gab es solche Netzwerke nur in Süddeutschland, wir wollen die digitale Industrie vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen in den Norden holen“, sagt Jasper Stölting, Mitarbeiter von Macio. Die Firmen sollen zusammengebracht, die Investitionen geteilt und gemeinsam geforscht werden.

Aktuell beteiligen sich drei Unternehmen an dem Projekt,



Die Mitglieder des Arbeitskreises „Digitalisierung der Produktion im Norden“.

FOTO: PETER

die Produktion zu digitalisieren. Ein viertes wird noch gesucht. „Wir wollen es aber im kleinen Rahmen halten“, sagt Stölting. Schließlich müsse man auch einander vertrauen und sich öffnen können. „Wir haben die Unternehmen besucht und deren Bedarfe ermittelt“, so Stölting. Dabei habe sich gezeigt, dass die Bedarfe und Herausforderungen sich trotz verschiedener Produkte ähneln. Der Vizepräsident der

Fachhochschule Kiel, Klaus Lebert, sieht in der Kooperation eine gute Möglichkeit für seine Studenten, ihre Kenntnisse an realen Beispielen weiterzuentwickeln.

Auch Norbert Kunz, Schatzmeister des Vereins deutscher Ingenieure, unterstützt das neue Netzwerk. „Zusammen können wir mehr Wissen bündeln. Das ist für alle gewinnbringend“, betont Kunz. In einem ersten Projekt soll eine

von den Unternehmen finanzierte Stelle besetzt werden, um gemeinsam an der Produktionsentwicklung zu forschen. „Intelligentes Werkzeug oder eine digitale Montageanleitung, die international verständlich ist, sollen entwickelt werden“, erklärt Jasper Stölting. „Die Menschen brauchen ihre Hände zum Arbeiten, nicht zum Wälzen von Papier.“

Ergebnisse sollen später auf das individuelle Produktionsumfeld angepasst werden. Lars Thuring von Logopak ist einer der drei Unternehmer. „Software durchdringt alle Bereiche, da ist es wichtig in die Digitalisierung zu investieren“, erklärt Thuring. Die Infrastruktur samt Montageplatz stellen die Unternehmen, umgesetzt wird das Projekt am Institut für CIM-Technologie-transfer der Fachhochschule.